



Die Asklepios Klinik und das Hospiz „Haus Brög zum Engel“ haben ganz eigenen Weihnachtstraditionen. Hier gilt vor allem - jedem eine schöne Weihnachtszeit zu bescheren.

FOTO: SYMBOLBILD: CHRISTOPH SOEDER/DPA/DPA-TMN

Wo Weihnachten stiller wird - aber nicht weniger herzlich

Von Zoe Kapoor

Weihnachten zwischen Hoffnung und Abschied: So gestalten Klinik und Hospiz in Lindau die Feiertage für Patienten, Gäste und Mitarbeiter.

LINDAU – Weihnachten naht – für viele ist das die schönste Zeit des Jahres. Auf der anderen Seite kämpfen Menschen um das Überleben oder Gesundwerden – für einige kann es sogar das letzte Weihnachten sein. Besonders in dieser Zeit ist es wichtig, auch den Menschen ein fröhliches Fest zu ermöglichen. Wir haben in der Asklepios Klinik Lindau und im Hospiz „Haus Brög zum Engel“ nachgefragt, wie Weihnachten dort gefeiert wird.

Im Krankenhaus wird auch zur Weihnachtszeit großen Wert auf „eine ruhige, wertschätzende und festliche Atmosphäre gelegt“, sagt Geschäftsführerin Clara Walter. Um die weihnachtliche Stimmung in die Klinik zu

bekommen, wurde diese ganz im „Glanze der Weihnachtszeit“ geschmückt. „Mit Weihnachtsbäumen und Dekorationen in den verschiedenen Stationen und Gemeinschaftsbereichen“, so die Geschäftsführerin.

Je nach Station und Versorgungsbereich sei die Dekoration auf das Wohl der Patienten ausgelegt. „Während auf Akutstationen ruhige und zurückhaltende Elemente im Vordergrund stehen, ist in den Bereichen mit einer längeren Verweildauer eine persönlichere Gestaltung möglich“, sagt Walter. Das Ziel ist, diejenigen emotional zu entlasten, die die Feiertage im Krankenhaus verbringen müssen, sagt die Geschäftsführerin.

„Gerade an Weihnachten sind diese Zeichen der Wertschätzung besonders wichtig“, so Walter. Und sollen gleichzeitig Nähe und Aufmerksamkeit schenken. Auch der Besuch der Angehörigen soll möglichst flexibel gestaltet werden. Um den Patienten trotzdem eine Erholungszeit

zu bieten, „gelten auch weiterhin die Regelungen in Bezug auf Besuchszeiten, Hygiene und Ruhezeiten“, erklärt Walter.

Für passendes Programm ist ebenfalls gesorgt. Am 24. Dezember singt beispielsweise der Märitichor Oberreitnau auf allen Stockwerken für die Patienten. „Anschließend verteilt die Geschäftsführerin persönlich Weihnachtsgrüße und Schokolade“, sagt Walter. Als eine kleine Überraschung erhalten sie außerdem von Grundschulen aus der Region „liebevoll, gestaltete Weihnachtskarten“, erzählt Walter.

Zur Weihnachtszeit werden auch die Mitarbeiter nicht vergessen. „Alle erhalten Weihnachtsstollen und sind zu einem gemeinsamen Entenessen eingeladen“, sagt Clara Walter. Bereits zum Nikolaus hätten die Mitarbeiter einen Gutschein für den Lindaupark erhalten. Zudem finde jährlich eine Seniorenweihnachtsfeier für ehemalige Mitarbeiter statt.

Auch im Hospizzentrum „Haus Brög zum Engel“ gebe es eine besondere Atmosphäre der Wärme, des Abschieds und der Wertschätzung, sagt Einrichtungsleiterin Martina Roder. Hier werde im Vorfeld festlich dekoriert und der Plätzchenduft liege schon lange in der Luft. „Wir versuchen, den Sterbenden und Familien Trost und Geborgenheit zu spenden“, sagt Roder.

Weihnachtliche Stimmung werde durch Dekoration und Lichterketten geschaffen – aber auch Musik dürfe im Hospiz nicht fehlen. „Entweder wird die Musik im Wintergarten abgespielt oder die Gäste hören ihre ganz eigene Musik auf ihren Zimmern“, sagt Roder.

Für Programm wird ebenfalls gesorgt. So finde am ersten Adventswochenende immer ein „Hospizstadelmarkt statt“, sagt Roder. Eine Weihnachtstradition des Hauses. Außerdem kommen auch Chöre und eine Religionslehrerin zu Besuch. Letztere bringt selbstgebastelte Schutz-

engel von Schülern mit und zusammen mit den Chören wird das eine oder andere Weihnachtslied eingestimmt. Auch ein Diakon werde in die Betreuung und Gestaltung miteinbezogen.

„Weihnachten ist grundsätzlich eine sehr emotionale Zeit im Hospiz“, sagt die Einrichtungsleiterin. Vor allem auch deshalb, da es faktisch das letzte Weihnachtsfest sein könnte. Daher werden auch Familien und Angehörige so gut es geht in die Weihnachtszeit einbezogen. Im Gegensatz zum Krankenhaus gibt es „daher keine Einschränkungen bezüglich der Besuchsdauer“.

Für die Mitarbeiter sei die Advents- und Weihnachtszeit besonders emotional. „Je nach Gast und den Lebensumständen, aber auch erfreulich“, sagt sie. Zwischen tiefsinngesprächen und besinnlicher Stimmung „dürfen dann auch mal Tränen fließen“, sagt Roder abschließend.